

„Schöpfungsnah und nachhaltig“

Feierliche Grundsteinlegung für das Haus St. Wunibald am Kloster Plankstetten – Bauministerin zu Gast

Von Fabian Rieger

Plankstetten – Ein kurzer, aber kräftiger Anstieg – und dann ein Stück weit über unwegsames Gelände: Bevor die Klostergemeinschaft mit den geladenen Gästen die Grundsteinlegung an der Großbaustelle zelebrieren konnte, wurde es für einen Moment strapaziös. Dann war man aber auch schon angekommen am Ziel. Diese Beschreibung des Festzugs am vergangenen Samstagvormittag soll sinnbildlich stehen für das Millionenprojekt, das derzeit auf dem Klosterareal über die Bühne geht. Auch hier waren in der jüngeren Vergangenheit enorme Hürden zu überwinden, erinnert sei vor allem an den Hangrutsch. Jetzt laufen die Arbeiten aber reibungslos, wie bei den Festansprachen zu erfahren war.

Und so herrschte auch eine ausgesprochen harmonische Stimmung, als Abt Beda Maria Sonnenberg die Ehrengäste auf der Baustelle des neuen Hauses St. Wunibald begrüßte. Unter ihnen war neben der lokalen politischen Prominenz sowie den am Bau beteiligten Firmen und Planern auch die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer (CSU). Deren Anwesenheit an diesem für die Klostergemeinschaft so wichtigen Tag sei „eine Ehre“, sagte Beda. Ohne die Unterstützung der Politik, ob Groß oder Klein, und der Behörden wären die wichtigen Bautätigkeiten auf dem Klosterareal nicht umsetzbar, betonte der Abt. Sowohl auf Planungsebene, vor allem aber aus finanzieller Hinsicht sei die Hilfe unerlässlich.

Bauministerin Schreyer stellte bei ihrer Festrede allerdings direkt fest: „Das Geld ist hier gut und richtig investiert.“ Mit rund sechs Millionen Euro ist die Errichtung des Hauses Wunibald veranschlagt, die Finanzierung verteilt sich auf mehrere Schultern. Schreyer betonte, dass ihr das christliche und auch das klösterliche Leben viel bedeute – und die Bauvorhaben, die im Plankstettener Kloster umgesetzt werden, von großer Bedeutung seien. Wie vielfach berichtet, läuft in der Benediktinerabtei seit einem Vierteljahrhundert eine Generalsanierung. Wichtige Schritte sind dabei bereits gemacht, jetzt ist man bei der Errichtung des Hauses St. Wunibald angekommen, das 2021 fertiggestellt werden soll. Es entstehen 30 Gästezimmer, Büro- und Verwaltungsräume für den Pfarrverband sowie der Abt-Maurus-Kindergarten mit zwei Gruppen. Letzteres sei ausgesprochen loblich, so Schreyer. Sie finde es wichtig, wenn im Kindesalter ein Wertefundament gelegt wird, das auf dem christlichen Weltbild beruht. Und mit Bezug auf das Bauvorhaben stellte die Ministerin heraus, dass es sich hier um „nachhaltiges und umweltbewusstes Bau-



Angeleitet von den Biberblechern sind die Ehrengäste zur aktuellen Großbaustelle des Plankstettener Klosters gezogen (oben). Die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer (links) hielt die Festrede, Abt Beda Maria Sonnenberg zelebrierte die Grundsteinlegung für das Haus St. Wunibald. Fotos: F. Rieger

GUT DURCH DIE CORONAKRISE GEKOMMEN

Da kann das Projekt noch so innovativ und kostspielig sein – ohne einen Sachstand zur Coronakrise geht momentan kein offizieller Termin über die Bühne, egal an welchem Ort und in welcher Branche.

Und so war es wenig überraschend, dass die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer (CSU) am Samstag in Plankstetten auch auf die Pandemie und deren Folgen einging. Sie zog ein erfreuliches Fazit: „Die

Bauwirtschaft hat bewiesen, dass sie es kann.“ Selbst in der Hochphase der Krise seien die Baustellen geöffnet geblieben – und zwar ohne solch negative Folgen, wie man das zuletzt in anderen Branchen habe er-

leben müssen. Die Ministerin richtete daher ein großes Dankeschön an alle Baufirmen und deren Arbeiter. Sie hätten unter Beweis gestellt, dass sie eine solch massive Krise meistern können. *rgf*

en“ handle. Nicht weniger als das „größte Strohhaus Süddeutschlands“ entsteht in dem kleinen Berchinger Ortsteil, die Klostergemeinschaft hat sich ganz bewusst für eine Holz-Stroh-Bauweise entschieden. Deren Vorzüge stellte Benedikt Kaesberg, Leiter des EU-Projekts Up Straw, bei seiner Ansprache heraus. Und Architekt Robert Härtl würdigte die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Klosters um Abt Beda und Cellarer Frater Andreas Schmidt. „Schöpfungsnah und nachhaltig“ sei das Motto, hinter dem sowohl

das Kloster als auch das Architekturbüro stünden. Ebenfalls am Bau beteiligt, auch aus finanzieller Sicht, ist die Gemeinde Berching. Deren Bürgermeister Ludwig Eisenreich (CSU) meinte scherzhaft, dass die Kurzform OSB in Plankstetten nicht nur für Ordinis Sancti Benedicti, sondern „Oh, sie bauen“ stehe – und nachdem er früher ein „schon wieder“ angehängt habe, wechselte er jetzt zu „immer“. Für das verständnisvolle und fruchtbare Miteinander dankte er der Gemeinschaft um Abt Beda.

Weitere Grußworte steuerten der stellvertretende Neumarkter Landrat Günter Müller (UPW/FW) sowie Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, bei. Auch sie fanden lobende Worte für das Bauvorhaben. Dann war es Zeit für den Höhepunkt des Festaktes. Unter der Regie von Abt Beda wurde die Grundsteinlegung zelebriert. Ein Ehrengast nach dem anderen durfte einen symbolischen Hammerschlag setzen – verbunden mit dem Wunsch, dass der Bau weiterhin unfallfrei verläuft und nach der Fer-

tigstellung alle Nutzer ihre Freude mit dem Bauwerk haben. Eingebettet war die Grundsteinlegung in einen ganzen Festtag – passenderweise am 11. Juli, dem Namenstag des heiligen Benedikt. Am Morgen fand zunächst ein Gottesdienst statt, nach dem offiziellen Akt auf der Baustelle gab es ein gemeinsames Mittagessen – und am Nachmittag konnten sich alle Interessierten noch bei Holzbau Bogner in Freihausen über den aktuellen Stand bei der Herstellung der Holz-Strohelemente informieren. *DK*

Die Lebensfreude spüren

Wolfsbuch – Hinaus in die Natur hatte diesmal das Bucher Liturgieteam die Buben und Mädchen zur Kinderkirmis eingeladen. „Es ist schön, wir nach unseren Online-Angeboten wieder raus kommen“, freute sich die Organisatorin Stefanie Schuderer. Ständig Begleiter der Kinder war Fritzi, eine lustige Marionettenpuppe.

Mehrere Stationen führte die Schuderer in ihre kleine „Ebniswallfahrt“ durch die Natur eingebaut. Die erste war bei der Hubertuskapelle am Waldweg nach Neuses. Die Kinder durften dort unter einem bunten Schwungtuch durchlaufen. Mit den Worten: „Wir wollen uns heute ein bisschen am Leben freuen und Lebensfreude verspüren – es gibt vieles, an dem wir uns freuen können“, begrüßte Fritzi die Kinder. Bei der zweiten Station durften die Kleinen hüpfen und springen. Durch das gemeinsame Schwingen des großen bunten Tuches entspannten sich die Kinder. Zum bekannten Fliegerlied „Simone Braun auf der Giebel“ begleitete, wussten die Kinder sofort, welche Bewegungen gerade angesagt waren. Die Wiese vor dem Eglersee bildete die dritte Station. Hier durften die Buben und Mädchen entspannen, indem sie die Augen schlossen und den Geräuschen der Natur lauschten. Anschließend falteten die Kinder Hände zum Gebet und dankten Gott für die Insekten, die summten hörten, und die Vögel, die laut zwitschernd ihre Lieder anstimmten.

Als Nächstes wurde ein freier Platz im Wald gemacht. Diesmal lud Schuderer die Kleinen ein, die Natur mit den Händen zu entdecken. Um besser tasten zu können wurden den Kindern die Augen verbunden. Schnell hatten sie weiches Moos, harte Stämme, raue Rinden und stachelige Zapfen ausgemacht. Bei der letzten Station durften die Kinder eine Spirale mit gesammelten Naturmaterialien für den Abschluss sprechen. Emma Matthias, Annalena, Philipp und Lisa noch einige Fürbitten, in denen sie Gott für die heilige Natur dankten. Als kleines Geschenk gab es für die Kinder 40 bunte Luftballons.



Die Marionette Fritzi durfte bei der Kinder-Aktion natürlich nicht fehlen. Foto: P. ...

Jährliches Großreinemachen

Putzaktion im Kottingwörther Gemeinschaftshaus – Beteiligung lässt zu wünschen übrig

Kottingwörth – Seit dem Kinderfasching am 15. Februar hat im Kottingwörther Gemeinschaftshaus keine Veranstaltung mehr stattgefunden. Auch die im April geplante alljährliche Putzaktion musste ausfallen. Nach den Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen war es nun soweit: Am Freitag waren Helferinnen und Helfer aufgerufen, die von den Vereinen viel genutzten Räume der alljährlichen gründlichen Säuberung zu unterzie-



das Mobiliar abgestaubt sowie die Böden und das Treppenhaus mitsamt den beiden Toiletten gereinigt waren. Im Gegensatz zum Treffer-Stadel gehört das Gemeinschaftshaus nicht dem Verein für Tradition und Kultur in Kottingwörth, sondern der Stadt. Als Belohnung für die mühsame Aktion ist wieder ein Eisessen geplant.

Mit der Teilnehmerzahl waren die beiden Organisatorinnen nicht wirklich zufrieden.

Wahlen bei den Schützern

Irfersdorf – Am kommenden Samstag, 18. Juli, steht die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Terminkalender der Irfersdorfer Almberg-Schützen. Die Zusammenkunft beginnt um 19.30 Uhr und wird bei schönem Wetter am Parkgelände des Vereinsgeländes über eine Bühne gehen. Masken-